Die Zukunft der Kinobranche : eine Neujahrsbetra tung [i.e. Neujahrsbetrachtung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-719131

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Zukunft der Kinobranche.

(Eine Neujahrsbetra tung).

Ein neues Jahr öffnet seine Tore, das erste Jahr einer neuen Zeit. Betäubt noch von der Riesengröße jüngst vergangener Ereignisse, sind wir, die wir an sie noch instinktiv den Maßstab der Zeit von gestrn anlegen, unfähig, ihre Bedeutung zu erfassen, und zu blind, die treibenden Kräfte, welche die neue Zukunft gebären, richtgi zu erkennen und zu würdigen.

Wenn je, so erleben wir es heute, wie machtlos und ohnmächtig wir diesem „Werden", diesem kommenden „Morgen" gegenüberstehen. Wir Menschen des 20. Jahrhunderts, die wir in stolzer Selbstüberhebung wähnten, unserer kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung die Richtung selbst angeben zu können, — wie grausam sind wir enttäuscht worden! Eine unsichtbare Macht hat uns die Zügel aus den Händen gerissen und unserer Zeit eine neue Richtung gegeben.

Wohin?

Hie die alten Menschen! Dort bereits die neue Zeit! Diese unsichtbare Macht, für die wir keinen Namen haben, ist als der wahre Sieger aus diesem Kriege hervorgegangen. Wir alle sind die Besiegten, die Geschlagenen. Und es ist ein unabänderliches Schicksal, daß sich der Besiegte dem Willen und der Diktatur des Siegers unterwerfen muß.

Und unsere Friedensbedingung ist: Neue Menschen zu werden; „Den alten Adam ausziehen und einen neuen Menschen anziehen", wie ein altes kirchliches Sprichwort sagt.

Was ist aber diese neue Zeit? Welche Lose birgt sie in ihrem Schoße? So fragen wir mit bangem Herzen. Wie wir zum sternbesäeten ewigen Himmel aufstaunen: wie tief? — das unendliche Meer fragen: wie weit?, den brausenden Föhnsturm fragen: Woher?, so fragen wir die neue Zeit: wohin?

Eine große Frage auf die uns nur die Zeit selbst Antwort geben kann.

Als erstes Gebot ergibt sich, uns dessen immer bewußt zu sein, daß wir an der Pforte einer neuen Welt stehen und daß wir ihr Wirken und Weben nicht mehr an den veralteten Maßstäben der Vergangenheit messen, daß „eine Umwertung der Werte" erfolgt.

Nur wer die Sprache der neuen Zeit kennt und sie spricht, wird in ihr ein Heimatrecht erlangen. Konkreter läßt sich heute noch nicht sprechen. So gewiß es ist, daß sich eine neue Entwicklung anbahnt, ebenso ungewiß ist, wohin sie uns führen wird.

Ein Fingerzeig gibt uns indeß die Geschichte. Sie zeigt uns durch die Jahrtausende hindurch, daß die historische Entwicklung keine Sprünge macht. Wohl aber gleicht ihr Gang bald dem einer kriechenden Schnecke, bald dem eines scheu gewordenen Pferdes.

Aber die Entwicklung ist eine stetige; alle Epochen stehen miteinander in einem organischen Zusammenhange und sind durch einander bedingt. So wächst das Heute aus dem Gestern und das Morgen aus dem Heute.

Also muß das, was die Zukunft gestaltet, heute schon, wenigstens im Keime, vorhanden sein. Diese historische Erkenntnis ist der Standpunkt, von dem aus wir die Gestalt der neuen Zeit erwarten müssen.

Nach dieser abstrakteren Neujahrsbetrachtung noch einige praktischere Erwägungen.

Wie wird sich die Organisation der Kinobranche in der Zukunft gestalten?

Diese Frage heute beantworten, heißt die Fundamente bloß zu legen, auf denen unsere heutige Wirtschaftsordnung steht und auf der auch die künftige wieder aufgebaut werden muß.

Unsere heutige Wirtschaftsordnung beruht auf dem Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit, den die große französische Revolution als ein Ausfluß der allgemeinen Menschenrechte proklamierte.

Darin ist begründet das Recht, auf dem freien Wettbewerb, welches unserm heutigen Wirtschaftsleben den Stempel aufdrückt und das darin besteht, daß jeder Einzelne, eingeschränkt nur durch die notwendige polizeiliche Kontrolle, mit seinen wirtschaftlichen Kräften frei schalten und walten kann.

Diese gewerblichen Freiheitsrechte lösten eine Unsumme von frischen, unverbrauchten Kräften aus, die mit unerhörter Wucht in das Rad der Zeit eingriffen und es mit ungeahnter Schnelligkeit vorwärts trieben. Was früher in Jahrhunderten, Jahrtausenden, das reifte in Jahrzehnten. Unsere heutige materielle, wie geistige Kultur wuchs aus dieser Handels- und Gewerbefreiheit, aus dem freien Wettbewerb. Jeder ist mit seinen wirtschaftlichen Kräften bestrebt, das Beste zu erreichen und dadurch das Publikum durch seine besten Leistungen und billigsten Preise zu gewinnen. Dadurch sollen alle Kräfte des ganzen Volksorganismus am besten geweckt und gefördert und aufs höchste gesteigert werden. Jeder soll seinen Egoismus anspannen, um das Höchste zu leisten. So wird der persönliche Eigennutz an den Wagen der Kultur angespannt.

Diese Erwerbsfreiheit, die uns unsere persönliche Handlungs- und Bewegungsfreiheit garantiert, ist das Fundament, das wir nicht preisgeben wollen.

Leider ist diese Freiheit in mancher Hinsicht zur Willkür ausgeartet. Der freie Wettbewerb ist eben kein Faustrecht des Stärkeren, sondern es ist ein Recht aller Volksgenossen.

Die Tendenz dem Kapitalismus durch starke Kapitalanhäufung günstige Erwerbs- und Absatzquellen zu verschaffen und dadurch den kapitalschwächeren Gegner vom Markte zu verdrängen, führte zu Trustbildungen. Diese hat zum Zweck die Monopolisierung der Produktion und des Handels nach dem Prinzip des Aufsaugens. Ein

Betrieb nach dem andern wird aufgekauft und wer sich nicht freiwillig fügt, wird so lange drangsaliert, bis er selber dem kapitalkräftigen Geger weichen muß.

Auch in der Kinobranche tauchten in den letzten Jahren immer deutlicher solche Trustbestrebungen auf. Ein Teil der deutschen Kinobranche hat den Kampf bereits aufgenommen und führt ihn mit großer Energie, wohl wissend, daß vom Ausgange dieses Kampfes die selbständige freie Existenz von tausenden von Branchegenossen abhängt.

Aber diese Trusts, die den ganzen Weltmarkt monopolisch beherrschen, bilden nicht nur eine Gefahr für die Selbständigkeit der unabhängigen Branchegenossen, sondern auch für das Volk und die gesamte Kultur, denn sobald die Konkurrenz aufhören würde, müßte auch die Tatkraft, das Gute durch das Bessere zu überwinden, erlahmen.

Der moderne Staat nun hat die Allgemeingefährlichkeit dieser Trustbildungen erkannt und ihnen auch seinerseits den Kampf angesagt. (Wilson in Amerika), um den freien Verkehr, die freie Konkurrenz zu retten. Dadurch aber, daß der Staat diese privatwirtschaftlichen Gebiete durch Gesetze zu regeln sucht, führt er selbst zum staatlichen Monopol. Und diese staatssoziale Regelung, die an Stelle des freien Wettbewerbes die gesetzliche Regelung setzt, hebt den freien Verkehr wieder auf.

So ist zum Beispiel die Verstaatlichung des Kinogewerbes ein Programmpunkt des Staatssozialismus. Die Erwägung, die dieser Bewegung zu Grunde liegt, ist aber nicht etwa, wie vielfach geglaubt wird, nur die, dem Fiskus neue Einnahmequellen zu verschaffen. Dieser Zweck ist nur ein sekundärer. Der Wohlfahrtzweck des Staates ist der Vater dieses Gedankens.

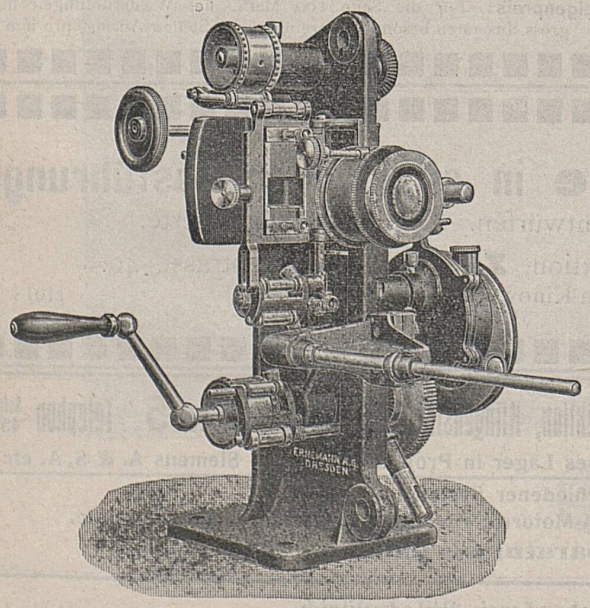
Trustbildungen auf der einen, Staatssozialismus auf der anderen Seite, sind die beiden gefährlichsten Gegner, die unsere heutige freie und unabhängige Brancheorganisation bedrohen. Gegen diese zwei Feinde gilt es sich zeitig zu wappnen und zu wehren und sich für den Hauptkampf, der in nächster Zukunft ausgefochten werden muß, wohl vorzubereiten.

Der einzelne Branchegenosse steht diesen gegenüber aber fast völlig machtlos da. Aussicht auf Sieg ist nur dann vorhanden, wenn diese ungleichen Bedingungen ausgeglichen werden. Und das ist nur möglich durch den engen Zusammenschluß aller Gleichgesinnten und Gleichgestellten. Nur eine straffe, energische und zielbewußte Organisation kann den Kampf aufnehmen und siegreich durchführen.

Der Ruf zur Sammlung wird in Zukunft noch notwendiger; noch energischer erhoben werden müssen. Der Einzelne zählt nicht mehr, seine Stimme verhallt unbeachtet, ungehört. Nur die Organisation, die wirtschaftliche,

Lassen Sie sich den

ERNEMANN



Stahl-Projektor

IMPERATOR

bei uns unverbindlich vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis. 281

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN

Haupt-Niederlage für die Schweiz und Verkauf bei

Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich.

juristische Person wird der Neugestaltung der kommenden Dinge ein Mitspracherecht haben.

Das einige leitende Gedanken!

Aufgabe der kommenden Wochen wird es sein, aus dieser mehr theoretischen Neujahrsbetrachtung praktische Konsequenzen zu ziehen.

Allgemeine Rundschau ▪ Echos.

„Der Tod Oesterreich-Ungarns."

„Der Tod Oesterreich-Ungarns" heißt, wie wir deutsch-österreichischen Tageszeitungen entnehmen, der neueste und in seiner Aufmachung grandioseste Film der Kroata-National-Film-Gesellschaft. Der Film soll bereits in den Theatern von Agram vorgeführt werden. Man hat hier offenbar dem Löwen das Fell abgezogen, bevor er recht getötet war.

Zusammenlegung von drei der größten österreichischen Filmfabriken.

Aus Wien wird uns die Zusammenlegung der drei bekannten Firmen Sascha-Filmfabrik, Sascha-Meßter-Filmfabrik und Philipp und Preßburger gemeldet. Die Zusammenlegung ist allem Anscheine nach ein Produkt der Umwälzungen, die durch die Aufteilung von Oesterreich-Ungarn für die Oesterreichische Filmindustrie bedungen werden.

„Fräulein Tipp-Tipp",

das neue Lustspiel der Rheinischen Lichtbild-Aktiengesellschaft, wird an Stelle des durch Krankheit verhinderten Robert Leffler von Herrn Arno Stange in Szene gesetzt.

* * *

Wie uns unser Wiener Korrespondent telegraphisch mitteilt, ist in Wien ein Kinorat gegründet worden, dem Vertreter aller Kinobranchen angehören. Der Kinorat wird vor allen Dingen die Aufhebung der Kinosperre fordern.

Gut eingeführtes

Cinema

zu mieten eventuell zu kaufen gesucht.

Gefl. Zuschriften mit Angabe der Sitzplätze, Ort, Lage und Regiekosten unter Chiffre C. 1308 an „Esco" A.-G., Zürich 1.

Der Film

Zeitschrift für die Gesamtinteressen der Kinematographie.

Verlag und Druck von
Reinhold Kühn, Berlin SW 68, Kochstr. 5.

Bezugspreis: Durch die Post oder den Verlag vierteljährlich Mark 6.—.
Anzeigenpreis: Für die Seite 100 Mark, bei Wiederholungen und bei gröss. Inseraten besondere Vereinbarung. Stellen-Anzeig. pro mm 5 Pfg.

Reklame-Diapositive in effektvoller Ausführung
nach fertigen Vorlagen oder eigenen Entwürfen. Verlangen Sie Offerte.
Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, **Zürich,** Bahnhofstrasse 40.
Generalvertreter der Ernemann-Kinowerke Dresden. g1013

E. Gutekunst, Spezialgeschäft für Kinematographie-Projektion, Klingenstrasse 9, **Zürich 5,** Telephon Selnau 4559
Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. — Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.
Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme.
Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.
Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.

Druck: K. Graf, Buch- u. Akzidenzdruckerei, Bülach-Zürich.